

# Die Habicher Kirche - Gedanken und Erinnerung



## Zur Lage:

Die Habicher Kirche wurde 1712 in besonderer Lage auf einem kleinen Hügel erbaut. Der kurze Anstieg zur Kirche hebt uns heraus aus dem Alltäglichen, oben angelangt bekommen wir Über-Blick nicht nur über die nächste Umgebung, sondern vielleicht auch über unser Leben und neue Ausblicke eröffnen sich uns. Blick und Herz können weit werden. Gleichzeitig steht aber auch die Happiger Wand bedrohlich nahe, nimmt etwas von der Weite weg, engt ein, zeigt Grenzen auf und - lenkt den Blick nach oben. „*Ich hebe meine Augen*

*auf zu den Bergen: Woher kommt mir Hilfe?“ (Psalm 121).*

## Aus der Geschichte -

möchte ich eine Geschichte herausgreifen, die vielleicht nicht nur über die Habicher Vorfahren etwas aussagen kann.

In der Zeit des sogenannten Josephinismus (Ende des 18. Jhdts) sollten im ganzen Land kleinere Kirchen gesperrt werden. Davon betroffen war auch unser Habicher Kirchlein. Mit vielen Argumenten versuchten die Habicher ihr Kirchlein zu erhalten:

- die aus 171 Seelen bestehende Gemeinde sei von der Mutterkirche bis zu  $\frac{3}{4}$  Stunden entfernt;
- bei schlechtem Weg kommen vor allem alte und schwache Leute in keine Kirche;
- „eben wegen dieser Entlegenheit ist die Gemeinde gesinnt seiner Zeit und bei besseren Umständen sich um einen eigenen Seelsorger umzusehen“, wozu das Kirchlein in seiner Bausubstanz erhalten bleiben sollte (offenbar hatte man Angst, dass das Kirchlein ganz abgerissen werde);

- „weil keine thurmuh in dem orth, so pflügen in diesem kirchel die tageszeithen mit der glocken gegeben zu werden“;

- auch würden sich einige „Guttäter herbeilassen“, das Kirchlein zu erhalten.

Dennoch wurde die Kirche am 7.10.1787 gesperrt. Ein weiterer Vorfall ereignete sich einen Monat später. Im Originallaut: “am 16ten novembris khomt der schreiber selva (ein Beamter) sambt einem fuhrmann rückwärts von Lengenfeld, wo er am vorigen tage die khirche zu khropfpichel geplündert, auf habichen: nimt aus der sacristej die sacerdotol paramenten (die heiligen Paramente) /:jedoch mit hartem widerstand der habicher weiber:/.“ Nach langem Hin und Her und mit viel Einsatz blieb die Kirche letztlich erhalten. So wird deutlich, wie sehr die Habicher und im besonderen die Habicherinnen ihr Kirchlein schätzten, sich um es kümmerten. Und das tun sie heute noch.

## **Das Patrozinium:**

Geweiht ist die Kirche zu Ehren „Christi am Ölberg“. Im 18. Jhdt bestand hier eine Bruderschaft unter dem Titel „Von der Todesangst Christi“, die sich in besonderer Weise der Betrachtung des Leidens und Sterbens Christi widmete und im Gebet die Erlangung einer guten Sterbestunde erbitten wollte. Die Auseinandersetzung mit dieser letzten Grenze menschlichen Lebens ist gerade in unserer Zeit, die dieses Thema möglichst abzuschieben und zu verschweigen sucht, hochaktuell. Den Tod betrachten als ein Ereignis des Lebens, das unser Leben end-gültig und ein-malig macht. Wenn wir uns dieser Grenze stellen, kann es eng werden, tauchen Ängste auf. „*Woher kommt mir Hilfe? - Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat*“. (Psalm 121) Wir können uns mit Christus auf den Weg machen, von der Angst am Ölberg (Gründonnerstag) über das Sterben auf dem Golgotha (Karfreitag) zur Auferstehung und dem offenen Grab (Ostersonntag). So erfahren wir, dass wir auf unserem Weg, auch auf dem letzten Weg, nicht allein sind. Unser letzter Schritt führt uns nicht ins Dunkel sondern in die Weite und ins Licht.

Mag. Robert Auer

# "ÖsterREICH

## hilft

# ÖsterARM"

## **Hilfe für notleidende Menschen in Tirol Frühjahrssammlung der Caritas - März 2000**

### *Unterwegs zum Menschen*

In den kommenden Wochen (Anfang bis Ende März) gehen 2.700 Haussammlerinnen und Haussammler der Caritas in den Pfarrgemeinden der Diözese Innsbruck von Tür zu Tür. Sie bitten um Spenden für notleidende Menschen in unserem eigenen Land. Für Menschen, die - aus welchen Gründen auch immer - in eine Notsituation geraten sind.

Die Haussammlung der Caritas ist allerdings nicht nur eine „Spendensammelaktion“. Sie ist ein Beitrag für menschenwürdiges Leben und eine konkrete Möglichkeit mit Notleidenden zu teilen.

Durch die großartige Unterstützung vieler Menschen kann die Caritas jeden Tag rasch und unbürokratisch helfen.

Bitte weisen Sie die Haussammlerinnen oder Haussammler nicht einfach ab! Helfen Sie mit, daß durch die Helfer der Caritas möglichst viele Menschen einen Ausweg aus ihrer Not finden!

**Für Euren Beitrag zur Linderung der Not dankt Euch  
mit einem herzlichen Vergelt's Gott Euer Pfarrer**

# Altkleidersammlung

Seit 1974 führt die Caritas im Bundesland Tirol flächendeckend die Altkleidersammlung im Frühjahr durch. Was sich während der letzten Jahre schon zunehmend abgezeichnet hat, wird im Jahr 2000 zur Gewißheit:

**Die Caritas wird die bisher gewohnte Altkleidersammlung im Frühjahr 2000 nicht durchführen können.**

Durch das Auftreten auch kommerzieller Sammler in den letzten Jahren ist es zu einem gewaltigen Überangebot von Alttextilien am europäischen Markt gekommen. Der über Jahre gefragte Rohstoff wurde von einem Monat auf den anderen nahezu unverkäuflich. Gleichzeitig kam es zu Ausfällen von den bisher wichtigen Absatzmärkten (GUS-Staaten, Balkan) und neuen übermächtigen Anbietern am Weltmarkt (amerikanische Anbieter in Afrika).

Die Folge war, dass Alttextilien in einer Menge, wie sie bei unserer jährlichen Sammlung anfallen (ca 1.700 Tonnen) auch unter Einschaltung der besten Fachleute Europas zur Zeit nicht vermarktet werden können.

Sollte sich die Marktsituation bis zum Ende des Jahres 2000 verbessern, würden wir eine Sammlung im Jahr 2001 wieder ins Auge fassen.

**Wir bitten um Verständnis für unsere sicher nicht leichtfertig getroffene Entscheidung und möchten uns noch einmal herzlich für die bisherige Unterstützung unserer Anliegen bedanken.**

**Caritas der Diözese Innsbruck  
und  
Caritasdirektor Georg Schärmer**

# recht schaffen teilen

Arbeit, Geld, Güter, Macht, Lebenschancen sind ungleich zwischen Mann und Frau, zwischen den reichen Ländern des Nordens und den armen Regionen im Süden verteilt. So ist die Waage, das Symbol für Gerechtigkeit, nicht im Gleichgewicht. Die Katholische Frauenbewegung Österreichs (kfbö) möchte mit ihrer traditionsreichen „Dritte-Welt-Aktion“ Familienfasttag einen Beitrag zu einer gerechten Verteilung leisten.

Seit 1958 ruft die kfbö alljährlich die Bevölkerung zum Teilen mit den benachteiligten Menschen auf. In der vorösterlichen Zeitsoll als Zeichen der Solidarität ein persönlicher Verzicht geleistet und der dabei erparte Betrag der Entwicklungsförderung zur Verfügung gestellt werden.

Diese Initiative entstand ursprünglich zur Bekämpfung des Hungers in der Welt und will nun vor allem den Hunger nach Gerechtigkeit stillen. Heuer werden besonders Projekte gefördert, die Frauen befähigen, ihre Rechte zu erlangen.

## Der Familienfasttag 2000 unterstützt:

Freitag  
17.03.  
2000

➔ **Projekte** im Ausmaß von 30 Millionen ATS, um Frauen Menschenwürde, soziale Sicherheit, Bildung, Arbeit, Einkommen und Eigenständigkeit zu ermöglichen, wie z.B.

⇒ **Medizinische, psychologische, ökonomische Programme für vertriebene Frauen und Opfer von Gewalt** in Kolumbien, um ihnen Integration zu ermöglichen und ihr Selbstbewußtsein zu stärken;

⇒ **Weiterbildung, Beratung, juridischer Beistand für rechtlose Arbeiterinnen** auf den Philippinen, um sie bei ihrem Kampf für menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu unterstützen;

⇒ **Aufbau von Frauengruppen** in Indien, in denen vor allem kastenlosen Frauen Wege zur Verbesserung der eigenen Lebenssituation erschlossen werden.

# Nicht nur zum Nachdenken!

Wer heute vom Fasten redet, braucht keine Angst zu haben, als Frömmler oder religiöser Fanatiker abgestempelt zu werden. Schon längst habe Menschen in und auch außerhalb der Kirche und religiösen Gruppen den Wert des Fastens entweder wieder oder überhaupt neu erkannt. Neben Ärzten, Priestern, Ernährungsberatern, Trainern sind es auch Psychologen und Philosophen, die für das Fasten das Wort ergreifen.

Bei all den vielen positiven Erfahrungen im Bereich der Gesundheit erfahren viele Menschen durch das Fasten eine Bewußtseinsvertiefung öfters auch eine ganz neue Sicht ihrer Lebenssituation verbunden mit einer verstärkten Lebensfreude.

Viele Erfahrungen habe gezeigt, wie gut es ist, wenn nicht nur ein einzelner sondern eine ganze Gruppe sich zu einem Fastenprogramm entschließt. So hat die Katholische Jugend zusammen mit dem Juff und anderen Organisationen jetzt in der kirchlichen Fastenzeit zu einer Aktion Trocken aufgerufen. D.h. in dieser Zeit auf etwas Konkretes zu verzichten. Dadurch wird man wieder frei und empfänglicher für Neues. Ich finde das ganz gut und werde mich dem sicher anschließen.

Einer, der zum ersten Mal das Fasten für eine große Gemeinschaft, und zwar für eine ganze Stadt samt ihren weltlichen und geistlichen Repräsentanten empfohlen und auch erreicht hat, war der heilige Antonius. In der Stadt Padua hat sich dadurch ungeheuer viel getan und verändert.

Seit mehreren Jahren bin ich ein großer Verehrer des hl. Antonius. Er ist für mich nicht nur ein Lückenbüßer für menschliche Schlampereien sondern viel mehr ein Lehrer und Prediger, der nicht nur der Stadt Padua sondern seiner ganzen damaligen Zeit von Spanien bis Italien im Geiste des hl. Franz seinen Stempel aufdrückte. Mir persönlich ist es ein großes Anliegen nicht so sehr die Legenden dieses großen Heiligen bewußt zu machen, sondern vielmehr sein Anliegen als Franziskaner und auch seine Lebensgeschichte. Ich glaube, daß er auch unserer Zeit und unserer Gemeinde vieles zu sagen hat.

Nun, mir ist nicht die Gabe des hl. Antonius gegeben, trotzdem möchte ich am ersten Fastensonntag mit einer Predigtserie über den hl. Antonius beginnen und zugleich herzlich einladen zu den Gottesdiensten.

In der Hoffnung auf einen  
guten Besuch unserer  
Gottesdienste wünsche  
ich uns allein eine erfolg-  
reiche Fastenzeit.

*Ihr Pfarrer  
Ewald J.*

**Gott halt deine Hand**

über das Brot, das wir backen,  
über das Brot das wir teilen,  
über das Brot, das wir essen.

**Hauch ihm dein leben ein**

- und der Tod zieht sich zurück.

**Berühr es mit deiner Liebe**

- und es vermehrt sich unter unseren Händen.

**Heilige es mit deiner Kraft**

- und es wird zum Fest!

**Darum bitten wir auf die Fürsprache des hl. Antonius  
durch Christus unseren Herrn.**

## Wichtige Termine zum Vormerken:

**W**ie im vergangenen Jahr so möchte ich auch heuer wieder vor  
Ostern zu einem **Bußgottesdienst** am Samstag den 8. April

2000 um 17.00 Uhr in der Kirche einladen. Der Wortgottesdienst bei der Sonntagvorabendmesse wird dabei als Bußgottesdienst gestaltet.



**A**m Palmsonntag abends um 20.00 Uhr wird in unserer Kirche von einigen engagierten Musikern und Sängern aus Kolsass und Innsbruck das Musical „**Jesus Christ Superstar**“ aufgeführt. Dieses Musical wurde bisher schon mit ganz großem Erfolg in Rum, Jenbach und Wörgl aufgeführt. Die Einnahmen aus dieser Aufführung kommen der Renovierung unserer Pfarrkirche zugute.



**V**om Freitag den 14. April bis Samstag den 22. April möchten wir einladen zu unserer **Keramikausstellung**. Die Ausstellung beginnt mit einer Vernissage am Freitag den 14. April 2000 um 20.00 Uhr im Pfarrsaal. Ansonsten ist die Ausstellung täglich von 16.00 bis 19.00 Uhr geöffnet, am Palmsonntag auch nach dem Gottesdienst.



**Z**u unserem jährlichen **Pfarrfest** möchte wir heuer, dachdem das Fest des heiligen Georg auf den Ostersonntag fällt, am Sonntag den 7. Mai 2000 einladen.

## Ein herzliches Vergeltsgott!

Trotz unserer monatlichen Sammlungen für die Renovierung unserer Pfarrkirche, wie auch der durchgeführten Haussammlung sind bei der Sternsingeraktion 83.560.--ATS zusammen gekommen. Allen Sternsängern, Begleitern und allen die sie so freundlich aufge-

nommen haben, möchte ich nochmals ein herzliches Vergeltsgott sagen.

\*\*\*\*\*

Auch die Sammlung für die Aktion „Bruder und Schwester in Not“ hat zwar spürbar weniger wie in den letzten Jahren, aber doch 38.000.--ATS erbracht. Nochmals ein herzliches Vergeltsgott.

\*\*\*\*\*

Ein tolles und nachhaltiges Erlebnis war für die Ministranten heuer wieder die Schneeschuhwanderung und die Stärkung auf der Balbach-Alm. Unserem Dr. Alois Amprosi und Dr. Reinhard Pöll, die diesen Ausflug finanziert und möglich gemacht haben, ein herzliches Vergeltsgott. Ein herzliches Dankeschön auch unserer Bergbahn-AG, die den Transport mit den Gondeln von Ochsen Garten aus beisteuerten.

*Ewald Feller*

\*\*\*\*\*

Eine saubere Kirche ist für uns beinahe eine Selbstverständlichkeit. Wir sollen uns aber wieder einmal bewusst werden, dass viel Arbeit dahintersteckt, freiwillige, unbezahlte Arbeit. Deshalb wollen wir allen fleißigen, verlässlichen Frauen ein ganz großes DANKE sagen! Hilda Prantl möchte ich besonders erwähnen. Sie hat den Gemeindesaal nach jedem Gottesdienst alleine gereinigt - vergelt's Gott Hilda!

Für den Pfarrgemeinderat

Dorli Falkner

Wechsel im Pfarrbüro:

Wenn Sie am Dienstag, Mittwoch oder Freitag vormittags in das Pfarrbüro kommen, dann begegnen Sie einer neuen Mitarbeiterin.

Frau Christine Schröcker, die bisher im Pfarrbüro mitarbeitete, ist dabei ihr Studium an der Religionspädagogischen Akademie in Stams abzuschließen und mit einer halben Lehrverpflichtung in den Religionsunterricht einzusteigen. Sie wird aber weiterhin mich und das Haus als Wirtschafterin betreuen. Für ihre Tätigkeit bisher im Pfarrbüro möchte ich der Christine herzlich danken und für ihr Wirken in der Schule alles Gute wünschen.

Für ihre Aufgabe im Pfarrbüro konnten wir Frau Elfriede Fiegl, die bisher in der Krabbelstube am Dienstagvormittag mit dabei war, gewinnen. Vor ihrer früheren und langjährigen Tätigkeit im Chefsekretariat bei der Tyrolia / Zeitung Präsent ist ihr die Arbeit im kirchlichen Dienst nicht ganz fremd. Ich wünsche der Elfriede Fiegl alles Gute für ihre neue Tätigkeit und dass sie sich recht wohl fühlt hier im Haus.

Pfarrer



Pfarrbrief der Pfarre zum Hl  
Georg und Nikolaus

Medieninhaber sowie für den Inhalt und Druck verantwortlich  
Pfarrer Ewald Gredler, Kirchweg 19, 6433 Ötz

# Mitten im Lärm:

## *die leise Sprache der Sorge*

Ein Tag wie viele andere mit den Geräuschen des Alltags: Autos, Telefone, Schreibmaschinen, Radiogeräte. Überall die Stimmen der Menschen. Befehlende, bittende, frangende, verkaufende, unterrichtende Stimmen. Der Lebenswille hat eine Laute Stimme, verschafft sich lautstark Gehör. Aber die Geräusche des Alltags sind auch die Geräusche der Sorge um das tägliche Brot. Hinter dem Lärm des Tages vernehme ich die leise Sprache der Sorge. Die laute Stimme des Alltags wird erträglich, wenn ich auch diese leise Sprache hinter dem Tageslärm verstehe.

Der Alltag ist zweisprachig. All die sicheren und lauten Stimmen, die auf mich zukommen, verbergen oft eine zweite Sprache. Die Unsicherheit der Menschen, ihr Suchen und Fragen so viel Einsamkeit.

Das Wichtigste steht oft zwischen den Zeilen, eine letzte Stimme verbirgt sich hinter den Geräuschen des Alltags. Ein Wort von Karl Kraus mahnt uns, „den Geräuschen des Tages zu lauschen, als wären es Akkorde der Ewigkeit“.

Das wäre schön, wenn man so in den Alltag hinein hören könnte und sie vernehmen: diese letzte Stimme, die Stimme eines hauchdünnen Schweigens. In diesem Schweigen ist Gott.

Joop Roeland

## Zum persönlichen Nachdenken

Immer wieder machen wir die Erfahrung, wie sehr uns der Wunsch nach Geld, Macht und Genuß in Beschlag nimmt. Dadurch kommen wir in Gefahr, Wichtigeres zu vergessen und zu verdrängen. Auch Jesus ist versucht worden. Er will uns sagen, daß es Dinge gibt, die wichtiger sind als Brot. In der Fastenzeit wollen wir uns diese Erkenntnis bewußt machen

**G**ib mir den Glauben,  
der mich vor Verzweiflung,  
Süchten und Laster rettet.

**G**ib mir die Liebe,  
zu Gott und den Menschen,  
die allen Haß und  
Bitterkeit vertilgt.

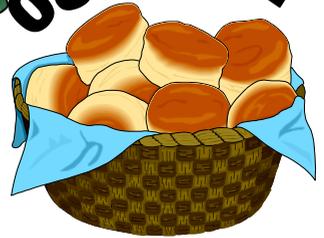
Gib mir die Hoffnung,  
die mich befreit  
von Furcht und Verzagtheit.

Dietrich Bonhoeffer

# Kartoffelsuppe 08. März



zum Essen  
oder zum  
Mitnehmen  
gibt es wieder



**von 11.30 Uhr bis 13.00 Uhr am  
Eislaufplatz und beim M-  
Preis**

\*\*\*\*\*

Wir alle sehnen uns nach dem Himmel wo Gott ist;  
aber es steht in unserer Macht,  
schon jetzt mit ihm im Himmel zu sein,  
in eben diesem Augenblick  
glücklich mit ihm zu sein.

Aber jetzt mit ihm glücklich sein heißt:

➔ lieben wie er liebt

- ➔ helfen wie er hilft
- ➔ geben wie er gibt
- ➔ dienen wie er dient
- ➔ retten wie er rettet.

Vierundzwanzig Stunden bei ihm sein,  
ihn in seiner jämmerlichen Verkleidung berühren.

**Mutter Teresa**